

17/1

Joab Bartimäus
b. Familie Sarfin
Parkweg 19
Jericho



Rabbi
Jesus Davidson
b. Martha und Maria Magdalena
Hauptstraße 12
Bethanien

Sehr geehrter Rabbi,

ich weiß nicht, ob Sie sich noch an mich erinnern. Ich bin Joab Bartimäus aus Jericho. Der blinde Bettler, dem Sie vor ein paar Monaten sein Augenlicht wiedergegeben haben.

Bitte entschuldigen Sie vielmals, daß ich mich wieder an Sie wende. Sie haben schon so viel für mich getan, daß es fast unverschämt ist, wenn ich Sie jetzt schon wieder um Hilfe bitte. Vielleicht meinen Sie, ich wollte Sie ausnutzen. Aber das will ich nicht, Herr Davidson, glauben Sie mir, das will ich ganz bestimmt nicht. Ich werde Ihnen mein Leben lang dafür dankbar sein, daß Sie mich wieder sehend gemacht haben und mein ganzes Leben damit verändert haben. Nur, das ist es eben, verstehen Sie? Mein Leben hat sich von Grund auf geändert, und mit der neuen Situation komme ich nicht zurecht.

Fast vierzig Jahre lang war ich Berufsbettler. Als meine Eltern starben, haben mein älterer Bruder und seine Frau mich freundlicherweise bei sich aufgenommen. Meine Schwägerin hat mir auch diesen Platz an der Hauptstraße beschafft, wo ich immer gebettelt habe, gegenüber der großen Bank. Sie hat mich jeden Morgen hingebbracht und mich abends wieder abgeholt. Das Geld, das ich erbettelt hatte, habe ich immer bei ihr abgegeben. Sie haben mich dafür versorgt und gekleidet. Vierzig Jahre lang war das mein Leben. Und jetzt, Herr Davidson, ist alles anders. Ich kann nicht mehr betteln, weil es ja alle wissen, daß ich nicht mehr blind bin. Also verdiene ich auch nichts mehr. Und mein Bruder und seine Frau sagen mir jetzt, sie können es sich nicht mehr leisten, mich ohne Bezahlung weiter bei sich aufzunehmen. Was ja auch verständlich ist.

Ich habe natürlich versucht, Arbeit zu bekommen. Aber wer stellt denn heutzutage noch einen ein, der schon über fünfzig ist? Und dazu müßte ich ja auch noch angelernt werden. Ich habe bis jetzt ja gar nichts gelernt, als Blinder, nur betteln konnte ich. Eigentlich würde ich unwahrscheinlich gerne als Gärtner arbeiten. Aber obwohl ich jetzt ja alle Pflanzen und Kräuter sehen kann, kann ich sie nicht voneinander unterscheiden. Sehen können ist eins - und etwas ganz Wunderbares, Herr Davidson, bitte verstehen Sie mich da nicht falsch - aber begreifen, was man eigentlich sieht, das ist noch etwas anderes. Alles sieht für mich fremd und neu aus. Ich bräuchte eigentlich ein Jahr Zeit, um alles kennenzulernen und zu wissen, wie man was nennt und wie alles zusammenhängt. Aber dazu brauche ich Geld und das habe ich nicht.